

KING OF AGOGIK: ALEATORIK SYSTEM

Diethard Stein



Fragen, Anregungen und Kritik bitte per E-Mail an Diethard.Stein@t-online.de oder an redaktion@sticks.de; per Post an Redaktion STICKS, z. Hd. Diethard Stein, An der Wachsfabrik 8, D-50996 Köln.

„CALL IN S“

Notenbeispiel 1 zeigt den zwischen Snaredrum und Bassdrum gespielten Groove, für die Bewegung sorgen dabei die synkopisch gesetzten Bassdrum-Akzente auf den Zählzeiten „1“, „1a“ sowie „2und“. Markant sind zudem die Five Stroke Rolls jeweils auf der „4und“ in den Takten 2 und 3 sowie die die auf 1/16-Noten „off“-Zählzeiten „3e/3und“ bzw. „4e/4und“ beginnenden Flam-Akzente auf Toms und Snaredrum.

In **Notenbeispiel 2** ist ab der Zählzeit „3e“ in Takt 1 das lebendige Fill-Pattern notiert, dessen Spannung durch das synkopische Setzen der einzelnen Akzente sowie den Einsatz der Flams entsteht. In der zweiten Hälfte von Takt 2 ist das spannende, aus einer Single Stroke Hand/Fuß-Kombination bestehende Lick notiert.

„ALEATORIK SUITE“

Notenbeispiel 3: Hier ein heavy Groove mit „normalem“ Snaredrum-Backbeat sowie einem charakteristischen 1/16-Noten Double-Bassdrum-Pattern.

Notenbeispiel 4: In diesem Song-Teil hat sich das Tempo verändert, und neben dem Snaredrum-Backbeat auf der Zählzeit „3“ und der in Achtelnoten durchlaufend gespielten Double-Bassdrum sind der Snaredrum-Akzent auf der „4und“ sowie der unterschwellig für viel Drive sorgende zusätzliche Hi-Hat-Akzent auf der „3a“ markant.

„138“

Notenbeispiel 5 zeigt den Beginn des Songs, die Rhythmik basiert hier auf einem zweitaktigen Groove, einem 4/4-Takt sowie einem 5/8-Takt, wobei allerdings beim ersten Mal statt des 5/8-Taktes ein 2/4-Takt gespielt wird. Markant sind neben dem häufig auftaktig gespielten Five Stroke Roll die diversen Stilmittel wie Hi-Hat-Öffnungen sowie Ghost Notes.

Notenbeispiel 6 zeigt im weiteren Verlauf des Songs gespielte Variationen, die durch diverse, als kurze Fill-ins eingesetzte Snaredrum-Akzente entstehen.

Notenbeispiel 7: Hier ein eher „normaler“ Groove, der seine Farbe durch Verwendung verschiedener Snaredrum-Sounds sowie einen diffizilen und verhaltenen rhythmischen Einsatz von Hi-Hat-Akzenten, Hi-Hat-Öffnungen oder auch Splash-Sounds erhält. Der Drive entsteht durch den synkopischen Einsatz der Snaredrum- und Bassdrum-Akzente auf 1/16-Noten „off“-Zählzeiten.

„RODY“

Notenbeispiel 8: Entsprechend dem Song-Titel dient hier ein metal-typischer triolischer Double-Bassdrum-Groove als rhythmische Basis, wobei der Snaredrum-Backbeat nur auf die Zählzeit „4“ gesetzt ist. Neben den markant auf allen Viertelnoten platzierten China-Cymbal-Akzenten sind die drei auf der Zählzeit „2“ als Ghost Notes gespielten Achteltriolen spannend, denn sie sorgen hier hintergründig für viel Drive.



King Of Agogik
Aleatorik System

www.king-of-agogik.com
www.schlag-das-zeug.de

Nach dem ersten „King Of Agogik“-Album „Membranophonic Experience“ aus dem Jahr 2006 erschien im Februar dieses Jahres das zweite Werk mit dem Titel „Aleatorik System“. Hinter King Of Agogik steckt der Drummer und Schlagzeuglehrer Hans-Jörg Schmitz, der auch auf seinem neuen Werk wieder für die Komposition sowie das Arrangement aller 15 Titel verantwortlich zeichnet und jede Menge abgefahrener und verrückter Musik-Collagen zusammengestellt hat. Unterstützt wird er dabei bei einigen Songs von den Musikern Dirk Wilms (Gitarre, Bass),

Volker Cornet (Bass) sowie Tobias Hampl (Gitarre). Wie schon das erste Album, so bietet auch „Aleatorik System“ eine überreiche Mixtur an musikalischen Motiven, vielfältigen Klängen, stilistisch unterschiedlichsten Grooves und tricksigen bzw.

zum Teil geradezu wüsten Fill-ins sowie vielfältigen musikalischen Einflüssen. Zuweilen hat man den Eindruck, als würde man sich hier in einem brodelnden Gemenge von interessanten Ideen und aneinandergereihten Fragmenten bewegen, die zu einer kunstvollen Song-Collage zusammengestellt wurden und die sozusagen Schlag auf Schlag über den Hörer hereinbrechen – Erinnerungen an Progressive-Rock-Klassiker wie z. B. „Close To The Edge“ von Yes, sowie an Werke von Gentle Giant und King Crimson werden da wach. Insofern bietet sich die Musik auf „Aleatorik System“ sicherlich nicht für den schnellen Hörgenuss an, wer sich allerdings die Zeit und Muße lässt, um in diese Musik einzutauchen, wird auf dieser Reise sicherlich äußerst interessante und kurzweilige 75 Minuten exzellenter Progressive-Rock-Musik erleben, und zwar im klassischen Stil der glorreichen 70er-Jahre, der wirklichen Blütezeit dieser Musik. →

Diethard Stein

APX

CUTS THROUGH

1 00:51 ♩ = ca. 92 bpm

2 01:36

3 04:04 ♩ = ca. 108 bpm

4 06:31 ♩ = ca. 180 bpm

5 00:03 ♩ = ca. 188 bpm

6 00:15

7 00:05 ♩ = ca. 127 bpm
Snare 2 Splash

8 00:20 ♩ = ca. 182 bpm



BECAUSE SOUND MATTERS